

**STERBEBERICHT VON SR. FIDELIS JARDIEL OSB**  
**09. SEPTEMBER 1931 – 13. MÄRZ 2026**



Imelda, Oscar und Aurora waren die drei Kinder von Policarpio Jardiel und Maria Villarosa. Imelda, die älteste der drei, erblickte am 9. September 1931 in Manila das Licht der Welt. Von Anfang an war ihr Leben von der Liebe ihrer Familie geprägt – einer Liebe, die sie als Mensch prägte und die im Laufe der Jahre still und leise das Leben vieler Menschen berührte.

Imelda absolvierte ihre Grund- und Oberschulbildung am St. Theresa's College in Manila und schloss ihr Musikstudium mit dem Bachelor of Music, Hauptfach Klavier, am St. Scholastica's College in Manila ab. Vom Ordensleben angezogen, trat sie 1960 zusammen mit Sr. Catherine Sanchez +, M. Irene Dabalus und Sr. Barbara Batac in die Kongregation der Missions-Benediktinerinnen von Tutzing ein. Am Beginn des Noviziats erhielt sie den Ordensnamen Schwester Fidelis. Sie legte 1964 in Manila ihre erste Profess ab und 1967 in Grottoferata, Rom, ihre ewige Profess.

Nach ihrer ersten Profess im Jahr 1964 wurde sie nach Portugal entsandt, wo sie 13 Jahre lang Englisch und Musik unterrichtete. Sie gilt weithin als begabte Musikerin, versierte Pianistin und Musikpädagogin. Sie verbrachte zwei Jahre in Peramiho, Tansania, um sich auf die Formationsarbeit vorzubereiten, und unterrichtete dort gleichzeitig Musik und Englisch. Am 21. Oktober 1980 kam sie als Teil des Gründungsteams der Missions-Benediktinerinnen in Nairobi, Kenia, an. Dies war der prägendste Abschnitt ihres Lebens, in dem sie zur Pionierin der benediktinischen Präsenz in Ostafrika wurde. Schwester Fidelis war maßgeblich an der Entwicklung der Musik für das Priorat in Nairobi beteiligt. Während die Mission noch in den Kinderschuhen steckte, komponierte und arrangierte sie liturgische Gesänge in Swahili. Sie passte traditionelle benediktinische Gesangsstrukturen an die Swahili-Sprache an und sorgte so dafür, dass sich das Stundengebet wie ein Teil der kenianischen Kultur anfühlte.

Sie war 26 Jahre lang Novizenmeisterin und begleitete junge afrikanische Frauen auf ihrem Weg in das benediktinische Leben. Als Novizenmeisterin komponierte sie einfache, andächtige Lieder, die von den jungen afrikanischen Schwestern gesungen wurden. Sie unterrichtete nicht nur Musik, sondern sorgte dafür, dass Musik ein zentraler Bestandteil des Lehrplans

war, da sie glaubte, dass dies für die „ganzheitliche Entwicklung“ der afrikanischen Kinder unerlässlich sei. Viele der Schulhymnen und frühen Chorarrangements tragen ihren Einfluss.

Gemeinsam mit ihren Mitschwestern in Nairobi führte das Gründungsteam die Gründung der St. Scholastica Catholic School in Ruaraka herbei. Sie leitete zudem die Gründung des St. Scholastica Uzima Hospital ein. Selbst auf den Missionsstationen blieb sie eine engagierte Musikerin und nutzte Musik oft als Sprache der Liebe, um kulturelle Gräben zu überbrücken.

Nach den jüngsten Missionsaufzeichnungen gilt Schwester Fidelis als eine der „ältesten“ und angesehensten Schwestern im Priorat von Nairobi, da sie miterlebt hat, wie die Mission von ihren Anfängen im Jahr 1980 zu einer blühenden Gemeinschaft afrikanischer Schwestern angewachsen ist.

Schwester Fidelis' musikalische Beiträge sind eine wunderschöne Mischung aus ihrer klassischen philippinischen Ausbildung und ihrer tiefen Einbindung in das afrikanische liturgische Leben, das Stammes- und Landesgrenzen überschreitet. Da sie auf den Philippinen gelebt hat, 13 Jahre lang in Portugal, 2 Jahre lang in Peramiho, 26 Jahre lang in Nairobi und 5 Jahre lang in Argentinien, ist ihr Musikstil durchaus „global“. Sie sprach mehrere Sprachen: Tagalog, Englisch, Deutsch, Swahili, Portugiesisch und Spanisch.

Obwohl sie eine klassisch ausgebildete Pianistin war, machte sie sich in Afrika den Einsatz traditioneller Instrumente zu eigen. Ihre Arrangements verbanden oft die Feierlichkeit westlicher Klostermusik mit der rhythmischen, lebendigen Energie afrikanischer Trommeln.

Gerne erinnert man sich an sie wegen der Gestaltung von Weihnachtsprogrammen, bei denen Weihnachtslieder in einer Mischung aus Englisch, Swahili und lokalen Stammessprachen gesungen wurden, was die Einheit der „Familie Gottes“ symbolisierte.

Schwester Fidelis schrieb einmal, dass Sprache keine Barriere darstellte, wenn sie ein Baby durch den Busch trug oder mit einer Mutter in einem Dorf sang. Ihre Kompositionen waren oft gelebte Erfahrungen – die Harmonie einer philippinischen Schwester, die im Herzen Afrikas sang.

Zurück auf den Philippinen war sie in Baguio und im St. Benedict's Home in Marikina tätig. Fast ein Jahr lang, im Alter von 94 Jahren, ertrug Sr. Fidelis drei Schlaganfälle, bis sie schließlich am 13. März 2026 einem tödlichen Anfall mit Herzrhythmusstörungen erlag. Möge sie nun friedlich in der liebevollen Umarmung Gottes ruhen, dem sie ihr ganzes Leben lang treu gedient hat. ✨

Manila, 13. März 2026

Priorin und Schwestern des Priorats Manila